

Curriculum

Kunst

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe I	3
1.1 Einleitung	3
1.2 Allgemeine Kompetenzerwartungen im Fach Kunst.....	3
1.3 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufe 5.....	6
1.4 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufe 6.....	13
1.5 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufe 7.....	21
1.6 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufe 8.....	30
1.7 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufe 9.....	37
2 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe II.....	38
2.1 Einführungsphase	38
2.2 Qualifikationsphase.....	43
3 Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Kunst.....	58
3.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I.....	58
3.2 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II.....	59
4 Fächerverbindende und fächerübergreifende Angebote im Kunstunterricht.....	62
5 Einsatz von Neuen Medien im Fach Kunst	63
6 Fortbildungen im Fachbereich Kunst	64
7. Anhang	65
A Operatoren	65
B Vorgaben Abitur 2013	65
C Vorgaben Abitur 2014	65
D Vorgaben Abitur 2015	65

1 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe I

1.1 Einleitung

Das Fach Kunst nimmt im Fächerkanon des Gymnasiums eine besondere Stellung ein. Es ist das einzige Fach, das das Bild als Unterrichtsgegenstand fest im Lehrplan verankert hat. Das Fach setzt demnach in der Förderung von Kompetenzen andere Schwerpunkte als die übrigen Fächer. Diese Kompetenzen ermöglichen uns in beruflichen und sozialen Kontexten ein produktives Zusammenarbeiten und ein demokratisches und tolerantes Zusammenleben zu führen.

1.2 Allgemeine Kompetenzerwartungen im Fach Kunst

Die folgenden Kompetenzen fördert das Fach Kunst unabhängig vom jeweilig schwerpunktmäßig behandelten Lernaspekt. Somit begleiten sie das fachtheoretische und fachpraktische Arbeiten ab der fünften Klasse dauerhaft und werden zunehmend komplexer:

- Handlungs-/Planungskompetenz:

Die SuS lernen Handlungsstrategie und Bildfindungsmethoden zu entwickeln.

Zahlreiche Bildanliegen erfordern planvolles Handeln und Zerlegen des komplexen Anliegens in einzelne Vorübungen und Teilschritte. Die SuS lernen schriftliche und bildnerische Konzepte zu entwickeln, die zur erfolgreichen Bewältigung der Aufgabenstellung führen. Neben planvoll rationalem Suchen nach Lösungen lernen sie ergänzend, dass auch assoziatives, intuitives und alogisches Vorgehen zu Problemlösungen führen kann.

- Zeitmanagement:

Hinsichtlich der Zeiteinteilung lernen die SuS, dass eine längere Arbeitsphase mit fixem Abgabetermin des Endergebnisses ein selbstverantwortetes Zeitmanagement erfordert, das sie zunehmend beherrschen müssen.

- Ambiguitätstoleranz:

Bei komplexen und anspruchsvollen Aufgaben entwickeln die SuS Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz, wenn begangene Wege nur in Teilschritten und über längere Zeit hinweg zu Ergebnissen führen, die für die SuS zufriedenstellend sind. Sie erleben, dass Lösungen nicht immer eindeutig sind.

Medienkompetenz:

Die Bildkommunikation ist die Kommunikation der Gegenwart und Zukunft. Das Fach Kunst erhält aufgrund seines Unterrichtsgegenstands eine besondere Bedeutung in der Bilderziehung einer von Bildmedien geprägten Gesellschaft. SuS werden vielfach mit Bildern konfrontiert. Häufig werden diese jedoch nur konsumiert, weniger hinterfragt. Der Kunstunterricht sollte dazu beitragen eine Reflexion über Bildsprache und die Wirkung und Funktion von Bildern anzuregen.

- Bildkompetenz:

Zentrales Anliegen des Faches Kunst ist das Bild. Das Bild ist anders als in anderen Fächern selbst Unterrichtsgegenstand. Deshalb ist die Förderung von Bildkompetenz ein Alleinstellungsmerkmal dieses Faches: SuS leben mehr und mehr in einer medial geprägten Welt. Um sich in dieser Welt finden zu können, müssen die SuS Bildsprache und die Funktion und Wirkung von Bildern verstehen lernen. Bilder sollen in ihrer Gestaltetheit wahrgenommen, in ihren symbolischen Funktionen gedeutet und in ihre gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge eingeordnet werden.

Bildkompetenz wird durch die Förderung von Kompetenzen in den Bereichen Produktion und Rezeption erreicht. Beide Kompetenzbereiche müssen sich gegenseitig durchdringen.

- Kompetenzbereich Produktion:

Die SuS sollen im Kunstunterricht lernen, bildnerische Verfahren zielgerichtet anzuwenden. Sie erwerben zudem gestaltungspraktische Fertigkeiten, wie auch Kenntnisse über Verfahren und Materialien. Zum Kompetenzbereich gehört

auch die Reflexion der eigenen wie auch der Gestaltungsprozesse von Mitschülern/innen. Arbeitsergebnisse werden erörtert und beurteilt.

Kompetenzbereich Reflexion:

Die SuS lernen im Kunstunterricht das Wahrnehmen, Analysieren und Deuten von Bildern. Hier kommt besonders dem Einüben von assoziativen und praktisch-rezeptiven Verfahren eine große Bedeutung zu.

1.3 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufe 5

1.3.1 Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen und Bildern aus der Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen und Bildern aus der Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finden von Gegenstandsbildern und deren Zusammenstellung zu einem neuen Bild - thematische Eingrenzung der gefundenen Gegenstandsbilder - Berücksichtigung von Formähnlichkeiten - Spannende und aussagekräftige Komposition durch Überlagerung einzelner Gegenstände zur Entwicklung von Räumlichkeit 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. - gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte - bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung - entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung ▪ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motitransferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ○ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ▪ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
---	---

1.3.2 Erstellen von Themencollagen

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Erstellen von Themencollagen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finden von Gegenstandsbildern und deren Zusammenstellung zu einem neuen Bild - thematische Eingrenzung der gefundenen Gegenstandsbilder - Berücksichtigung von Formähnlichkeiten - Spannende und aussagekräftige Komposition durch Überlagerung einzelner Gegenstände zur Entwicklung von Räumlichkeit 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. - gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte - bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung - entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.
---	--

1.3.3 Farben und ihre Wirkungszusammenhänge

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Farben und ihre Wirkungszusammenhänge</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse im Heft - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ○ Bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit von Farbmaterial für ihre bildnerischen Gestaltungen <ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen, ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehungen auf Farbwerte und Farbbeziehungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. ▪ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ▪ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen, <ul style="list-style-type: none"> ▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.
---	---

1.3.4 Figur aus Fundstücken

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Figur aus Fundstücken</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Charakteristika von Fantasiefiguren (z.B. im Film wall-e) im Vergleich wahrnehmen und benennen ▪ Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse ▪ Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit ▪ Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte ▪ Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen ▪ gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen ▪ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <ul style="list-style-type: none"> ▪ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen ▪ beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen, ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion des Gegenstandes, ▪ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen, ▪ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform - transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.
---	--

1.3.5 Frottage als experimentelle Technik

<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Frottage als experimentelle Technik</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Zur Frottage:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Formenvielfalt, ○ Strukturreichtum ○ Gestaltqualität ○ Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen <p>Zur Bildbetrachtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ aspektbezogene Wirkungsanalyse 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen ▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen

1.3.6 Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Arbeitsheft ○ Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen ○ gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ▪ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ▪ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). ▪ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. - transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ▪ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
---	--

1.3.7 Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Strategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der gefundenen und eingesetzten Materialien - Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen - Beobachtungen bei der Gestaltung der Einzelobjekte im Hinblick auf Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum - Austausch in der Gruppe über die Gestaltungsprinzipien - Einzelobjekt im Verhältnis zu den anderen Objekten im Mobile - Arbeitsprotokoll 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bilder anhand von Untersuchungsergebnissen. ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen. ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform. - beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
---	---

1.4 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufe 6

1.4.1 Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Gestaltung von Karten

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Gestaltung von Karten</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. <ul style="list-style-type: none"> ▪ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). - beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften. <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ▪ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ▪ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. ○ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. - begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. - analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
---	--

1.4.2 Bauen eines beweglichen Objektes mit Funktion/Aufgabe aus Fundstücken

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Bauen eines beweglichen Objektes mit Funktion/Aufgabe aus Fundstücken</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakteristika von beweglichen Objekten und ihre Zusammenhang zur Form im Vergleich wahrnehmen und benennen - Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse - Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen - gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> - bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen ■ beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen <ul style="list-style-type: none"> - verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ■ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> - Gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes ■ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur
---	--

1.4.3 Einfache Raumkonstruktionen auf der Fläche

<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Einfache Raumkonstruktion auf der Fläche</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung und Höhenlage als raumbildende Gestaltungsmittel) ○ Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen ■ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ■ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form- Inhalts-Gefügen ○ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentliche Merkmalen <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur - entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, [... → in 6.2] Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen ■ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, [... → in 6.2] und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ Benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen ○ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur
--	---

1.4.4 Grafische Darstellung im Hochdruckverfahren

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Grafische Darstellung im Hochdruckverfahren</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen) ○ Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess ○ gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen <ul style="list-style-type: none"> ○ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. ○ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen ○ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte - entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. - entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. - bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen <ul style="list-style-type: none"> ○ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ○ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. ○ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten - entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion des Gegenstandes - beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen ○ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen - entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. - verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform <ul style="list-style-type: none"> ○ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. ○ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im
---	--

	Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen
--	--

1.4.5 Farbe und ihre Materialeigenschaften

<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Farbe und ihre Materialeigenschaften</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Farbe, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ die Integration von verschiedenen Materialien zur Veränderung der Materialeigenschaft von Acrylfarbe ○ Einsatz der Materialeigenschaft von Farbe und Farbauftrag zur Darstellung von unterschiedlichen Oberflächenstrukturen ○ anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Grundlagen. ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <ul style="list-style-type: none"> – analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte – bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. – entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes – bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung – beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. – unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. – entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen – entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen – erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. – benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit – erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen – entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen – verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform – transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. – beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen
---	--

1.4.6 Bewegungsbilder

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Bewegungsbilder</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildstrategie, Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Portfolio des Prozesses:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen - gestaltetes Endprodukt: gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen ■ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessener in ihren wesentlichen Merkmalen - analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte <p>■ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur</p> <p>○ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Bildgestaltungen - transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen
---	---

1.4.7 Landschaftsbilder ausgehend von den Gemälden C.D. Friedrichs (Bildergänzungen)

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Landschaftsbilder ausgehend von den Gemälden C.D. Friedrichs (Bildergänzungen)</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe, Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Portfolio des Prozesses:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen - gestaltetes Endprodukt: gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen ■ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ■ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessener in ihren wesentlichen Merkmalen - analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte - begründen einfach Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen <ul style="list-style-type: none"> ■ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblassung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen ○ benennen die elementaren Mittel der Raumgestaltung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung ○ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung <ul style="list-style-type: none"> ■ unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen ○ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit ○ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaften, räumlicher Wirkung <ul style="list-style-type: none"> ■ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Bildgestaltungen - transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes ○ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen

- begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur

1.5 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufe 7

1.5.1 Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildstrategie, Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Portfolio des Prozesses:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation der Bildanalysen und eigenständige Beiträge im Rahmen der erprobten Methoden - schriftliche und bildnerische Beiträge im Rahmen kooperativer Lernformen - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen <p>gestaltetes Endprodukt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. - beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert, - analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, - interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen. <ul style="list-style-type: none"> ■ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung, ■ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. ○ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition, <ul style="list-style-type: none"> ■ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen, ■ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. ■ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ■ analysieren und bewerten die Wirkungen farbentonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen, ■ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation, - erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.
--	--

	<ul style="list-style-type: none">- unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung,- analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen,- entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung,- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes,- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,- erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten,- erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen,- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten,- erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.
--	---

1.5.2 Ein Produkt auf Grundlage eines veralteten Produktes neu designen

<p>Unterrichtsvorhaben: Ein Produkt auf Grundlage eines veralteten Produktes neu designen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Im Prozess:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle ○ Unterrichtsbeiträge u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich <p>gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Originalität und Funktionalität des Designobjekts 	KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)
	<ul style="list-style-type: none"> - verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. - gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. - beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. - analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ▪ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. ▪ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. ▪ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ▪ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.
<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. 	

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.○ entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.<ul style="list-style-type: none">▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.▪ (P/S-R3) erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.▪ (P/S-R6) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. |
|--|---|

1.5.3 Comic – Bildergeschichte

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Comic - Bildergeschichte</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte ▪ Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen ▪ gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. - gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- sowie formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ○ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <ul style="list-style-type: none"> - gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen - entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung ○ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. - entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ○ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst
--	--

1.5.4 Einfach Raumkonstruktion auf der Fläche

<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Einfache Raumkonstruktion auf der Fläche</p> <p>Technische Ausführung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz von Überschneidung und Farbwerten als raumbildende Gestaltungsmittel) ○ Arbeitsheft (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit) ○ Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch ○ kritische Würdigung der eigenen Arbeit im Heft 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ■ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ○ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. <ul style="list-style-type: none"> ■ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen . ■ entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). ■ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ■ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. ■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. ○ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.
--	--

1.5.5 Surreale Bildfindung durch Collagetechnik

<p>Unterrichtsvorhaben: Surreale Bildfindung durch Collagetechnik</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtungen (durch die Lehrkraft) bei der Auswahl, der Integration und der Gestaltung der Einzelemente im Collagekontext im Hinblick auf Ideenreichtum, Experimentier-freudigkeit und Variantenreichtum - gestaltungstechnischen Kompetenzen, die in den Zwischenergebnissen und in der abschließenden Gestaltung zum Ausdruck kommen - Integration von Einzelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch formale Angleichungen von Formverläufen, Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen - Integration von Einzelementen zu einem ausdrucksbezogenen oder thematischen Bildzusammenhang - Dokumentation und Bewertung der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess und Beurteilung des angestrebten Erfolges im Arbeitsprotokoll 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ○ Interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage ○ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen ○ analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen. ○ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. <ul style="list-style-type: none"> ■ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage ○ entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallerscheinungen Bildlösungen ○ bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung ○ erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip
---	---

1.5.6 Farbmodellierung

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Farbmodellierung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. - unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. - analysieren und bewerten die Wirkungen farbentonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. ○ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ▪ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ▪ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.

1.6 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufe 8

1.6.1 Raumkonstruktion auf der Fläche – Technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe

<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Raumkonstruktion auf der Fläche Technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz von Überschneidung und Farbwerten als raumbildende Gestaltungsmittel) - Arbeitsheft (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit) - Sammlung von Bildbeispielen und ihre Auswertung - Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch - Untersuchungen von Bildbeispielen (Heft) - kritische Würdigung der eigenen Arbeit im Heft 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen .</p> <p>○ entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive).</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. ■ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ■ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. ■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). <ul style="list-style-type: none"> - gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte. - entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. - erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. - unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. <p>○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. - erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder
--	---

	fremden Arbeiten. <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst. ▪ beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.
--	---

1.6.2 Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben

<p>Unterrichtsvorhaben: Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Im Prozess:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ideenskizzen - Unterrichtsbeiträge u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich <p>gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Originalität und Funktionalität des Designobjekts - Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität des Plakats 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. - gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit ▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). ▪ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ○ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. ○ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. - unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. - analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ○ entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. - erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

- erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.
- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

1.6.3 Figurengruppe im Raum

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Figurengruppen im Raum</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Charakteristika der Figurenarrangements im Vergleich wahrnehmen und benennen ○ Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse ○ Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit ○ Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte ○ Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen ○ gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ■ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ○ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <ul style="list-style-type: none"> ■ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit. ■ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ○ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ○ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition ○ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. ○ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). <ul style="list-style-type: none"> ■ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ○ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ■ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.
---	---

Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.
------------------	---

1.6.4 Naturalistisch Zeichnen

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Naturalistisch Zeichnen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Endprodukt gemessen an den vorgegebenen Kriterien - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ▪ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln <ul style="list-style-type: none"> ○ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften <ul style="list-style-type: none"> • gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen • entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. • entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. <ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonungen und Ordnung der Komposition ○ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen <ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. <ul style="list-style-type: none"> ○ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des
--	---

	<p>Rezipienten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ○ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.
--	--

1.6.5 Stop 'n' Motion-Filme

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Stop 'n' Motion-Filme</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planungsskizzen, Drehbuch - Endprodukt gemessen an den vorgegebenen Kriterien - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ▪ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln ○ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ○ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen ▪ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf etwaige Vermarktung ▪ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ○ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ○ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ○ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst
--	--

1.6.6 Druckgrafisches Selbstporträt (Hoch-, Tiefdruck)

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Grafisches Selbstporträt (Hoch-, Tiefdruck)</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Farbe, personale- soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <p>- Planungsskizzen - Endprodukt</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ▪ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen ○ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften ○ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ○ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene
--	--

<p>gemessen an den vorgegebenen Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentierfreude beim Ausprobieren unterschiedlicher Materialien, die sich als Druckgründe eigenen könnten - soziales Verhalten: im Speziellen Bereitschaft anderen Hilfestellung zu leisten, Geduld im Umgang mit dem Material, Einhaltung der Sicherheitsvorschriften, Bereitschaft Aufzuräumen - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen 	<p>Konzeptionen und Gestaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation <hr/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf etwaige Vermarktung ▪ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes <ul style="list-style-type: none"> ○ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ○ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ○ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst
--	---

1.7 Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufe 9

Die Stundentafel des Theodor-Heuss-Gymnasiums sieht in der Jahrgangsstufe 9 keinen Kunstunterricht vor.

2 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe II

2.1 Einführungsphase

Die Jahrgangsstufe 10 ist zunächst einmal darauf ausgerichtet, die Lerninhalte und Qualifikationen der Unter- und Mittelstufe zu systematisieren und eine einheitliche Grundlage für alle Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichen Schulformen zu schaffen.

Insbesondere geht es in dieser Jahrgangsstufe um die Systematisierung der Bildanalyse/-interpretation unter Berücksichtigung der Kriterien nach Schmidt. Die Interpretation soll dabei als unabgeschlossener Prozess wahrgenommen werden. Besonders bedeutend ist hier zudem, dass das Verhältnis zwischen Intentionen, Zweckbindungen und Zweckfreiheit als Problemstellung bekannt wird. Ergänzend zur Bildanalyse werden Resonanzerlebnisse als mögliche Annäherungsform als Kunstwerke erprobt.

Während der bildnerisch-praktischen Arbeit sollen die Schülerinnen und Schüler den Gestaltungsprozess als bildfindenden Dialog verstehen lernen. Bilder sind als eigene Wirklichkeiten zu sehen. Ebenso müssen Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Bedingungsfeld für Gestaltungen in den Blick genommen werden.

Die Charakterisierung naturalistischer und abstrahierender Darstellungstechniken unter besonderer Berücksichtigung des Impressionismus als Beginn der Modernen Kunst steht im Vordergrund des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 10. Als weitere Schwerpunkte sind realistische und idealistische Wirklichkeitskonzeptionen zu nennen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Konzepten sowie den Kompositionsskizzen.

Da die schriftlichen Arbeiten für das Fach Kunst in der Regel neu sind, müssen intensive Übungsphasen mehrmals in die Sequenzen eingearbeitet werden.

Die Jahrgangsstufe 10 bereitet die Schülerinnen und Schüler damit bereits auf die Themen und Inhalte des Zentralabiturs in der Qualifikationsphase vor.

2.1.1 1. Halbjahr

	10.1 – erstes Quartal	10.1 – 2. Quartal
THEMA	„Selbstbefragung - Selbstporträt“	„Selbstbefragung - Karikatur“
Materialien/Medien	Schwerpunkt: Grafik (Bleistift, Filzstift, Tusche, Kreide)	Schwerpunkt: Malerei (Acryl, Kreide)
Gestaltungsaspekt	<ul style="list-style-type: none"> - Das Selbstporträt als Möglichkeit der Selbstbefragung und Selbstdarstellung - Streben nach hohem Ikonizitätsgrad (Wirklichkeitsillusion: Illusion von Stofflichkeit, Körperlichkeit, Räumlichkeit, anatomische Richtigkeit, zeichnerisches Detail) - Ikonizitäts-/Abstraktionsgrad - Komposition (Verhältnis des Gesichts zum Bildrand, zum Bildgrund; mögliche Richtungsbetonungen durch Blickrichtung etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Karikatur als Möglichkeit der Darstellung von Wesenhaftem und Charakteristischem durch abweichen von der mimetischen Darstellung - Streben nach hohem Abstraktionsgrad - Abstraktion zur Steigerung der Aussage (Hyperbel, Synekdoche, Metapher, Allegorie, Zitat, Wort-Bild-Verknüpfungen) - Ikonizitäts-/Abstraktionsgrad - Komposition (Verhältnis des Gesichts zum Bildrand, zum Bildgrund; mögliche Richtungsbetonungen durch Blickrichtung etc.)
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge	<ul style="list-style-type: none"> - Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: Flächengestaltung durch verschiedene bildnerische Verfahren der Grafik mit verschiedenen Materialien - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache: Linie, Fläche, Körper, Raum und ihre Bedeutung für die Bildaussage 	<ul style="list-style-type: none"> - Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: Flächengestaltung durch verschiedene bildnerische Verfahren der Malerei mit verschiedenen Materialien - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache: Fläche, Farbmodulation, Farbauftrag, Symbolfarbe, Kontraste) - Farben mischen
Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Naturalismus: allgemein mimetische Bildvorstellungen (anhand der Naturalismusvorstellungen von Schmidt klären) - idealisierte und realistische Bildvorstellungen gegenüber stellen - Kitsch 	<ul style="list-style-type: none"> - Abstraktion: Abstraktionsgrad als Mittel der Ausdruckssteigerung
Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen	<ul style="list-style-type: none"> - Albrecht Dürer „Selbstbildnis im Alter von 13 Jahren“, 1478 - Albrecht Dürer „Selbstbildnis im Pelzrock“, 1500 - Rembrandt Harmensz van Rijn „Selbstbildnis“, um 1600 	<ul style="list-style-type: none"> - Jean Mulatier „Politiker-Karikaturen“, 1976 (- Ludwig Meidner „Ich und die Stadt“, 1913) (- Max Beckmann „Selbstbildnis mit rotem Schal“, 1917) - Ernst Ludwig Kirchner „Der Trinker“, 1915

Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen	Selbstbefragung im Spiegel der jeweiligen Zeit; Geistige Grundhaltung der Renaissance	- Kunst als Selbstaussdruck/Psychogramm - Verbildlichung existenzieller Erfahrungen
--	---	--

Epochen	Realismus, Renaissance	Expressionismus, Karikaturen des 20. und 21. Jahrhunderts
Kunstwissenschaftliche Methoden	werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis	werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, Entwurfsskizzen als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis
Sonstige Vereinbarungen	- eine Klausur (Typ I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Reflexion); Zeit: 2 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein	

2.1.2 2. Halbjahr

	10.2 – erstes Quartal	10.2 – 2. Quartal
THEMA	„Natur sehen“	„Serielle Fotografie“
Materialien/Medien	Schwerpunkt: Malerei (Acryl, Kreide)	Schwerpunkt: Fotografie (digital, analog, digitale Bildbearbeitung mit Gimp/Corel/Photoshop)
Gestaltungsaspekt	<ul style="list-style-type: none"> - Der Impressionismus als Möglichkeit des Erfassen eines Momentes - Bestimmung des Ikonizitäts-/Abstraktionsgrades (Wirklichkeitsillusion: Illusion von Stofflichkeit, Körperlichkeit, Räumlichkeit, anatomische Richtigkeit, zeichnerisches Detail) - Verzicht auf kompositorische Aspekte - Anfertigen einer Serie: Reihen, Wiederholungen und Variationen ein- und desselben Gegenstandes, Themas bzw. ein System von konstanten und variablen Elementen oder Prinzipien (Betonung der Darstellung gegenüber Dargestelltem → Weg in die Abstraktion) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fotografie als Suche nach natürlichen Strukturen und deren Gegenüberstellung - Flächenkomposition - Oberflächenstrukturen - Serielles: Reihen, Wiederholungen und Variationen ein- und desselben Gegenstandes, Themas bzw. ein System von konstanten und variablen Elementen oder Prinzipien - fototechnische Grundlagen - fotografische Gestaltungsmittel: Kameraachse/Handlungsachse, Kameraperspektive, Bildausschnitte, Lichtverhältnisse, Schärfentiefe, Standort des Fotografen, Bewegung
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge	<ul style="list-style-type: none"> - Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: Flächengestaltung durch verschiedene bildnerische Verfahren der Malerei mit verschiedenen Materialien (Materialexperimente - Funktionen der Farbe (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe) - Serien - Farbauftrag 	<ul style="list-style-type: none"> - Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: Flächengestaltung durch verschiedene bildnerische Verfahren der Fotografie analog oder digital - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache in der Fotografie: Kameraachse/Handlungsachse, Kameraperspektive, Bildausschnitte, Lichtverhältnisse, Schärfentiefe, Standort des Fotografen, Bewegung
Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Impressionismus (anhand der Naturalismusvorstellungen von Schmidt klären) 	<ul style="list-style-type: none"> - die fotografische Serie - Chronofotografie

Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen	<ul style="list-style-type: none"> - Monet „Kathedrale von Rouen“, 1905 - Pierre-Auguste Renoir „Frühstück der Ruderer“, 1880 	<ul style="list-style-type: none"> - Eadweard Muybridge „Galloping Horse“, 1878 - Etienne-Jules Marey „Saut de l'homme en blanc“, 1887 - Bernd und Hilla Becher „Fördertürme aus Belgien, Deutschland und Frankreich“, 1973 - Thomas Struth „The Consolandi Family 1, Mailand“, 1996 oder „Florence, Audience 6 (Galleria Accademia)“, 2004
Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen	<ul style="list-style-type: none"> - zunehmende Schnelllebigkeit im 20. Jhd. und ihre Auswirkungen auf die Kunst - Atmosphäre 	<ul style="list-style-type: none"> - dokumentarische Fotografie - Spurensuche
Epochen	Impressionismus, Postimpressionismus	Fotografie des 19. und 20. Jahrhunderts, zeitgenössische Fotografie
Kunstwissenschaftliche Methoden	<p>werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, Entwurfsskizzen als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse</p>	<p>werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, Entwurfsskizzen als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse</p>
Sonstige Vereinbarungen	<ul style="list-style-type: none"> - eine Klausur (Typ II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen); Zeit: 2 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein 	

2.2 Qualifikationsphase

2.2.1 1. Jahr (Q 1)

Die inhaltlichen Schwerpunkte knüpfen an die Vorgaben des Zentralabiturs an.

Folgende Prinzipien sind bei der Planung von Lernsequenzen zu beachten:

- Die gewählten Schwerpunkte müssen an die konkreten Lerninhalte der Jahrgangsstufe 10/11 anknüpfen.
- Die Schwerpunkte müssen geeignet sein, die Lerninhalte der Jahrgangsstufe 10/11 progressiv zu erweitern.
- Die Schwerpunkte müssen geeignet sein, die erworbenen Kompetenzen weiter zu entwickeln.
- Die Schwerpunkte müssen so gewählt sein, dass Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 11/12 in der Lage sind, in einer eigenständigen und methodisch sicheren Weise Bildgestaltungen als komplexe Systeme zu schaffen, zu verstehen und zu beurteilen.

Vorgaben Abitur 2014	11.1 – erstes Quartal	11.1 – zweites Quartal
THEMA	„Individuell geprägte Naturvorstellungen als Ausgangspunkt bildnerischer (hier malerischer, zeichnerischer, fotografischer) Konzepte“ - Konstruierte Landschaftsdarstellungen und die Einbindung des Menschen in den dargestellten Raum im Werk von C.D. Friedrich	„Individuell geprägte Naturvorstellungen als Ausgangspunkt bildnerischer (hier malerischer, zeichnerischer, fotografischer) Konzepte“ - Konstruierte Landschaftsdarstellungen und die Einbindung des Menschen in den dargestellten Raum im Werk von Andreas Gursky
Materialien/Medien	Schwerpunkt: Malerei (Acryl, Kreide, Buntstift)	Schwerpunkt: Fotografie (digital, analog, Cross-over/Mixed-Media, Bildbearbeitung, ...)
Gestaltungsaspekt	<ul style="list-style-type: none"> - Die Landschaft als Spiegel der Seele - Streben nach hohem Ikonizitätsgrad einerseits (Wirklichkeitsillusion: Illusion von Stofflichkeit, Körperlichkeit, Räumlichkeit, anatomische Richtigkeit, zeichnerisches Detail), bewusstes Komponieren durch Arbeit im Atelier, Zusammensetzen verschiedener Natureindrücke, ... - Komposition (Richtungen, Flächen, Helligkeit, Farbe, Räumlichkeit) - raumschaffende Mittel (perspektivische Konstruktion, Überschneidung, Überdeckung, Horizontlinie, Verkleinerung zum Horizont, Staffelung) - Bildsymbolik - Farb-/Luftperspektive - Rückenfigur 	<ul style="list-style-type: none"> - Flächenkomposition - fotografische Gestaltungsmittel: Kameraachse/Handlungsachse, Kameraperspektive, Bildausschnitte, Lichtverhältnisse, Schärfentiefe, Standort des Fotografen, Bewegung - Inszenierung einer Person durch Körperhaltung, Mimik/Gestik, Kleidung, Frisur, Requisiten, Ort, Farbe, Komposition, ... - Umgang mit dem Bildbearbeitungsprogramm Gimp
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge	<ul style="list-style-type: none"> - Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: Flächengestaltung durch verschiedene bildnerische Verfahren der Malerei mit verschiedenen Materialien - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache: Fläche, Farbauftrag, Farbmodulation, Kontraste) - Farben mischen 	<ul style="list-style-type: none"> - Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: fotografische Verfahren und die damit verbundenen Gestaltungsaspekte - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache: Kameraachse/Handlungsachse, Kameraperspektive, Bildausschnitte, Lichtverhältnisse, Schärfentiefe, Standort des Fotografen, Bewegung - Großformat

Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Bildzitate - die Bedeutung der Rückenfigur bei C.D. Friedrich - Bildsymbolik 	<ul style="list-style-type: none"> - Ikonizitätsgrad von Fotografien (digitale Montage, Inszenierung, Komposition, ...) - ikonografischer Charakter: Sujet der Waren- und Konsumwelt - Anonymität moderner Existenz und die Austauschbarkeit von Plätzen und Orten in den modernen Industriegesellschaften - Spiel mit Nähe und Distanz
Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen	<ul style="list-style-type: none"> - Caspar David Friedrich „Der Mönch am Meer“, um 1810 – Vergleich mit aktuellen Zitaten - Caspar David Friedrich „Wanderer über dem Nebelmeer“, Frau vor untergehender Sonne“, beide 1818 - Caspar David Friedrich „Die Lebensstufen“, um 1835 	<ul style="list-style-type: none"> - Andreas Gursky „Dolomiten“, 1987 - Andreas Gursky „Mayday V“, 2006 - Andreas Gursky „Montparnasse“, 1995 - Andreas Gursky „Rimini“, 2003 - Jeff Wall „The Thinker“, 1986
Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen	<ul style="list-style-type: none"> - Naturauffassung der Romantik: Die Natur als Spiegel der Seele und die Einbindung des Menschen in diese Landschaftsdarstellungen - Ambivalenz des Begriffes der Idylle 	<ul style="list-style-type: none"> - Anonymität moderner Existenz und die Austauschbarkeit von Plätzen und Orten in den modernen Industriegesellschaften - Ikonizitätsgrad von Fotografien (digitale Montage, Inszenierung, Komposition, ...)
Epochen	Romantik, zeitgenössische Bildproduktionen	Zeitgenössische Fotografie
Kunstwissenschaftliche Methoden	<p>werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, ikonologische/ikonografische Analyse, Konzeptentwicklung, Entwurfsskizzen als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse</p>	<p>werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, ikonologische/ikonografische Analyse, Konzeptentwicklung, Entwurfsskizzen als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse</p>
Sonstige Vereinbarungen	<ul style="list-style-type: none"> - eine Klausur (Typ I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Reflexion); Zeit: 3 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Klausur (Typ II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen); Zeit: 3 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein

Abitur 2015	11.1 – erstes Quartal	11.1 – 2. Quartal
THEMA	„Mensch und Raum – im fotografischen Werk Andreas Gurskys “	„Mensch und Raum – im plastischen Werk Alberto Giacomettis “
Materialien/Medien	Schwerpunkt: Fotografie (Digitalkamera, Bearbeitungsprogramme)	Schwerpunkt: plastische Verfahren (auch an zeitgenössischen Werken orientiert)
Gestaltungsaspekt	<ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Statist im Urbanen Raum - Verhältnis von Fotografie und Wirklichkeit - Hoher Ikonizitätsgrad (Wirklichkeitsillusion) - Komposition (Bildaufbau in Symmetrien und die Ausnutzung der Perspektive) - Fototechnische Grundlagen Fotografische Gestaltungsmittel: Lichtverhältnisse; Schärfentiefe; Bewegung...	<ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen darstellen - Abstraktion zur Steigerung der Aussage - Gestaltungsmittel der Plastik: Körper-Raum-Beziehung, Plastizität, Ansichtigkeit, Gerichtetheit,... - Materialgerechtigkeit - Präsentation von Plastiken (Sockel – Plinthe)
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge	<ul style="list-style-type: none"> - Grundfunktion der Bildsprache der Fotografie Verfahren der digitalen Bildbearbeitung	Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse Grundfunktionen der Bildsprache Materialcharakter
Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung	Die Landschaftsaufnahme	Abstraktionsgrad als Mittel der Ausdruckssteigerung Muster der menschlichen Bewegung / des menschlichen Zusammentreffens
Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen	<ul style="list-style-type: none"> - Andreas Gursky: „Katar“ 2012 - Andreas Gursky: „Bahrain I“, 2005 - Andreas Gursky: „Kuwait Stock Exchange“, 2007 - C.D. Friedrich: „Der Mönch am Meer“ 1808 - Candida Höfer: „Stadtbibliothek Stockholm“, 1993 Andreas Gursky: „Bibliothek“, 1999.	<ul style="list-style-type: none"> - Alberto Giacometti, „Schreitender“. 1950 - Alberto Giacometti, „Der Platz“, 1947/48 - August Rodin, „Der Schreitende“, 1877-1900 Umberto Boccioni, „Figureneinheit von Bewegung im Raum“, 1913
Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen	<ul style="list-style-type: none"> - Der Einzelne in Gurskys Bildern - Gesellschaftliche Strukturen Visionen von Wirklichkeit in der Arbeiten A. Gurskys	Plastiken als Dramen der menschlichen Existenz (Liebe, Tod, Leben,..)

Epochen	Zeitgenössische Fotografie des 21. Jahrhundert	- 19/20. Jahrhundert Zeitgenössische Plastik
----------------	--	---

	Düsseldorfer-Fotoschule Bezug zu Bernd und Hilla Becher	
Kunstwissenschaftliche Methoden	Werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Einbezug werkexterner Quellen Vergleichende Analyse	Werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Einbezug werkexterner Quellen Vergleichende Analyse
Sonstige Vereinbarungen	Klausur Typ II (Analyse/Interpretation von bildnerischer Gestaltung) Zeit: 3 Unterrichtsstunden	- Klausur Typ I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung, Zeit: 3 Unterrichtsstunden Bildnerische Gestaltung nimmt ca. 2/3 der zur Verfügung stehenden Zeit ein.

Vorgaben Abitur 2014	11.2 – erstes Quartal	11.2 – zweites Quartal
THEMA	„Das Bildnis als Spiegel gesellschaftlicher Normen und Vorstellungen“ - Das neue Selbstbewusstsein des Menschen im malerischen und zeichnerischen Werk Albrecht Dürers	„Das Bildnis als Spiegel gesellschaftlicher Normen und Vorstellungen“ - Der Mensch im Spannungsfeld gesellschaftlicher und politischer Krisenerscheinungen im malerischen und grafischen Werk von Otto Dix: Porträt und Selbstporträt
Materialien/Medien	Schwerpunkt: Malerei (Acryl, Kreide, Buntstifte)	Schwerpunkt: Druckgrafik (Hochdruck, Tiefdruck, Mixed-Media, ...)
Gestaltungsaspekt	<ul style="list-style-type: none"> - Das Selbstporträt als Möglichkeit der Selbstdarstellung - Inszenierung der eigenen Person durch Körperhaltung, Mimik/Gestik, Kleidung, Frisur, Requisiten, Ort, Farbe, Komposition, ... - Idealisierung - Komposition (Verhältnis des Gesichts zum Bildrand, zum Bildgrund; mögliche Richtungsbetonungen durch Blickrichtung etc.) - Ikonizitäts-/Abstraktionsgrad 	<ul style="list-style-type: none"> - Das druckgrafische Selbstporträt als Möglichkeit der Darstellung von zivilisatorischen Ängsten und Bedrohungen - Flächenkomposition - druckgrafische Gestaltungsmittel: Schwarz-/Weißlinienschnitt, Figur-Grund, Struktur, Binnenlinie, Umrisslinie, Kontur, ...
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge	<ul style="list-style-type: none"> - Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: Flächengestaltung durch verschiedene bildnerische Verfahren der Malerei mit verschiedenen Materialien - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache: Fläche, Farbmodulation, Farbauftrag, Symbolfarbe, Kontraste) - Farben mischen 	<ul style="list-style-type: none"> - Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: druckgrafische Verfahren und die damit verbundenen Gestaltungsaspekte - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache: Schwarz-/Weißlinienschnitt, Figur-Grund, Struktur, Binnenlinie, Umrisslinie, Kontur, ...
Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - das Menschenbild der Renaissance - Selbstbewusstsein des Künstlers 	<ul style="list-style-type: none"> - Abstraktion zur Steigerung der Bildaussage - der Mensch in der Großstadt - existenzielle Bedrohungen: Anonymität, Krieg, ...
Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen	<ul style="list-style-type: none"> - Albrecht Dürer „Selbstbildnis im Alter von 13 Jahren“, 1484 - Albrecht Dürer „Selbstbildnis im Pelzrock“, 1500 - Adam Kraft „Selbstbildnis Adam Krafts am Sakramentshäuschen in der Nürnberger St. Lorenzkirche“, 1493/96 	<ul style="list-style-type: none"> - Otto Dix „Die Eltern des Künstlers“, 1924 - Otto Dix „Großstadt“, 1927/28 - Otto Dix „Portrait of the Journalist Sylvia von Harden“, 1926 - Otto Dix „Streichholzhändler“, 1929 - ausgewählte Werke von Daniel Richter - ausgewählte Werke von Neo Rauch

Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen	<ul style="list-style-type: none"> - Das neue Selbstbewusstsein des Künstlers in der Renaissance - Inszenierung zeitgenössischer Künstler (auch aus der Musik, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> - der Mensch in der Großstadt - existenzielle Bedrohungen: Anonymität, Krieg, ... - zeitgenössische Bedrohungen
Epochen	Renaissance	<ul style="list-style-type: none"> - 20. Jhd. - zeitgenössische Werke
Kunstwissenschaftliche Methoden	<p>werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, ikonologische/ikonografische Analyse, Konzeptentwicklung, Entwurfsskizzen (auch in Ton) als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse</p>	<p>werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, ikonologische/ikonografische Analyse, Konzeptentwicklung, Entwurfsskizzen als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interpretation aufgrund von Notizen strukturiert vortragen können - flexibel vorgegebene, im Wesentlichen bekannte Bilder in kunstgeschichtliche Zusammenhänge bringen und miteinander vergleichen können (Vorbereitung auf mündliche Abitursituation)
Sonstige Vereinbarungen	<ul style="list-style-type: none"> - eine Klausur (Typ II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen); Zeit: 3 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Klausur (Typ I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung); Zeit: 3 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein

Abitur 2015	11.2 – 1. und 2. Quartal
THEMA	„Konstruktion von Erinnerung – in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski “
Materialien/Medien	Installation, Objekte
Gestaltungsaspekt	- Ästhetische Biografien als subjektive Rekonstruktion von Vergangenheit Erinnerung, Tod und Vergänglichkeit – Ein ganzheitlicher und assoziativer Zugang zu den Kleider-Installationen von Christian Boltanski Recherchieren, Dokumentieren, Rekonstruieren als künstlerische Arbeitsweisen Arbeiten mit dem Portfolio
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge	Ansatz der ästhetischen Forschung (nach H. Kämpf-Jansen) Präsentationsformen und Inszenierungen Offenheit und Vieldeutigkeit des Kunstwerks Die Rolle des Betrachters
Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung	Biografisches Arbeiten Reflexionsthema: Erinnerung und kollektives Gedächtnis Spuren suchen und Spuren sichern Sammeln als Verfahren im Kunstunterricht
Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen	- Christian Boltanski „Autel Lycée Chases“, 1989 - Joseph Cornell: „The Crystel Cage“ - Sophie Calle - William Kentridge Art Spiegelmann
Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen	Inszenierung von Erinnerungen Verarbeitung der Judenverfolgung in Deutschland in künstlerischen Werken
Epochen	20./21. Jahrhundert Zeitgenössische Werke
Kunstwissenschaftliche Methoden	Werkimmanente Analyse Sozialanalytischer Analyseansatz
Sonstige Vereinbarungen	Klausurtyp wird noch vereinbart

2.2.2 2. Jahr (Q 2)

In der Jahrgangsstufe 12/13 ist bei der Planung einer Sequenz von einer deutlich größeren Selbstständigkeit im Einsatz der bildnerischen Mittel, in der Interpretationsfähigkeit, in der Methodenkenntnis und in der auf Einsicht beruhenden Urteilsfähigkeit auszugehen. Die inhaltlichen Schwerpunkte knüpfen weiterhin an die Vorgaben des Zentralabiturs an.

Vorgaben Abitur 2014	12.1 – erstes Quartal	12.1 – zweites Quartal
THEMA	„Menschen und Natur in der bildenden Kunst“ - Das Bild des Menschen zwischen Wandel und Neuanfang in der Plastik - Im Übergang vom 15. zum 16. Jahrhundert im Werk von Michelangelo Buonarroti	„Menschen und Natur in der bildenden Kunst“ - Das Bild des Menschen zwischen Wandel und Neuanfang in der Plastik - In der Mitte des 20. Jahrhunderts im Werk von Alberto Giacometti
Materialien/Medien	Schwerpunkt: Plastik (antragende, abtragende Verfahren)	Schwerpunkt: Plastische Verfahren (orientiert auch an zeitgenössischen Werken → Strategien von Spurensuche, interaktive Installationen, Mixed-Media, ...)
Gestaltungsaspekt	- plastische Gestaltungsmittel: Plastizität, Körper-Raum-Beziehung, Ansichtigkeit, Präsentation, Gerichtetheit, ... - Materialgerechtheit	- Beziehungen darstellen - Abstraktion zur Steigerung der Aussage (- Bespielen eines Raumes) - Interaktivität - Mixed-Media - plastische Gestaltungsmittel: Plastizität, Körper-Raum-Beziehung, Ansichtigkeit, Präsentation, Gerichtetheit, ... - Materialgerechtheit - Beziehungen darstellen durch: Formwiederholungen, Farbähnlichkeiten, ...
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge	- Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: plastische Gestaltungsverfahren - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache: Plastizität, Körper-Raum-Beziehung, Ansichtigkeit, Präsentation, Gerichtetheit, ... - Materialcharakter/-gerechtheit	- Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: plastische Gestaltungsverfahren - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache: Plastizität, Körper-Raum-Beziehung, Ansichtigkeit, Präsentation, Gerichtetheit, Körper und Raum - Materialcharakter/-gerechtheit

Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - das Menschenbild der Renaissance - Non-Finito 	<ul style="list-style-type: none"> - Abstraktion: Abstraktionsgrad als Mittel der Ausdruckssteigerung - weniger individuelle Persönlichkeit der Figur, sondern vielmehr Muster der menschlichen Bewegung/des menschlichen Zusammentreffens
Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen	<ul style="list-style-type: none"> - Michelangelo „David“, 1501 im Vergleich mit Donatello „David“, 1430 - Michelangelo „Piéta“, 1500 - Michelangelo „Atlanten-Sklave“, 1530-33 - Auguste Rodin „Die Bürger von Calais“, 1895 	<ul style="list-style-type: none"> - Alberto Giacometti „Schreitender“, 1950 - Alberto Giacometti „Der Platz“, 1947/48 - Auguste Rodin „Der Schreitende“, 1877-1900 - Umberto Boccioni „Figureinheit von Bewegung im Raum“ 1913
Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen	<ul style="list-style-type: none"> - Das Menschen- und Naturbild der Renaissance 	<ul style="list-style-type: none"> - Plastiken als Zeichen von Dramen menschlicher Existenz (Liebe, Tod, Leben, ...)
Epochen	<ul style="list-style-type: none"> Antike, italienische Renaissance, 19./20. Jhd., zeitgenössische Plastiken 	<ul style="list-style-type: none"> - 19./20. Jhd. - zeitgenössische Plastiken
Kunstwissenschaftliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, ikonologische/ikonografische Analyse, Konzeptentwicklung, Entwurfsskizzen (auch in Ton) als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse 	<ul style="list-style-type: none"> werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, ikonologische/ikonografische Analyse, Konzeptentwicklung, Entwurfsskizzen als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse
Sonstige Vereinbarungen	<ul style="list-style-type: none"> - eine Klausur (Typ II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen); Zeit: 3 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Klausur (Typ III: Fachspezifische Problemerkörterung); Zeit: 3 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein

Abitur 2015	12.1 – erstes Quartal	12.1 – zweites Quartal
THEMA	Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werken von Rembrandt Harmenzs van Rijn und Otto Dix	Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werken von Rembrandt Harmenzs van Rijn und Otto Dix
Materialien/Medien	Schwerpunkt: Druckgrafik (Hochdruck, Tiefdruck, Mixed-Media, ...)	Schwerpunkt: Malerei (Acryl, Kreide, Buntstifte)
Gestaltungsaspekt	<ul style="list-style-type: none"> - Das Selbstporträt als Möglichkeit der Selbstdarstellung - Flächenkomposition - druckgrafische Gestaltungsmittel: Schwarz-/Weißlinienschnitt, Figur-Grund, Struktur, Binnenlinie, Umrisslinie, Kontur, ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Inszenierung einer Person durch Körperhaltung, Mimik/Gestik, Kleidung, Frisur, Requisiten, Ort, Farbe, Komposition, ... - Karikatur - Komposition (Verhältnis des Gesichts zum Bildrand, zum Bildgrund; mögliche Richtungsbetonungen durch Blickrichtung etc.) - Ikonizitäts-/Abstraktionsgrad
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge	<ul style="list-style-type: none"> - Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: druckgrafische Verfahren und die damit verbundenen Gestaltungsaspekte - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache: Schwarz-/Weißlinienschnitt, Figur-Grund, Struktur, Binnenlinie, Umrisslinie, Kontur, ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Materialität/Medialität/ Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse: Flächengestaltung durch verschiedene bildnerische Verfahren der Malerei mit verschiedenen Materialien - Grundstrukturen/Grundfunktionen der Bildsprache: Fläche, Farbmodulation, Farbauftrag, Symbolfarbe, Kontraste) - Farben mischen
Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstbildnis als Selbsterkenntnis - Individualität durch Realismus - Individualität durch Seele -Attribut 'Hut' 	<ul style="list-style-type: none"> - Abstraktion zur Steigerung der Bildaussage - Suche nach Typus und Individualität
Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen	<p>Rembrandt „Selbstbildnis mit Saskia“, 1636</p> <p>Rembrandt „Selbstbildnis mit geöffnetem Mund“, um 1629</p> <p>Rembrandt „Selbstbildnis mit aufgerissenen Augen“, 1630</p>	<p>Otto Dix „Portrait of the Journalist Sylvia von Harden“, 1926</p> <p>Otto Dix „Porträt des Schauspielers Heinrich George“, 1933</p> <p>Otto Dix „Die Tänzerin Anita Berber“, 1925</p>
Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstbildnisse von Künstlern → Bildzitate - Selbstbildnis als Selbsterkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> - Inszenierung von Identität (berühmter Persönlichkeiten)

Epochen	Barock	Neue Sachlichkeit
Kunstwissenschaftliche Methoden	werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, ikonologische/ikonografische Analyse, Konzeptentwicklung, Entwurfsskizzen als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse	werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, ikonologische/ikonografische Analyse, Konzeptentwicklung, Entwurfsskizzen als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse
Sonstige Vereinbarungen	<ul style="list-style-type: none"> - eine Klausur (Typ I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Reflexion); Zeit: 3 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Klausur (Typ II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen); Zeit: 3 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein

Vorgaben Abitur 2014	12.2 – zweites Halbjahr
THEMA	Wiederholung und Vertiefung
Materialien/Medien	Schwerpunkt: Wiederholung der schon thematisierten Schwerpunkte
Gestaltungsaspekt	Wiederholung
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge	- Projektarbeit (z.B. Anfertigen eines Abiturgeschenks für die Schule)
Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung	- Naturalismus/Realismus/Idealismus - Impressionismus - Naturauffassung der Romantik/Naturauffassung Cézannes - Kubismus - das Menschenbild der Renaissance in der Plastik und in der Malerei - die Sicht auf Individuum und Gesellschaft
Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen	- Dürer/Rembrandt - Monet - C.D. Friedrich/Cézanne - Braque/Gris - Michelangelo/Holbein d.J./Rodin/Kollwitz - Sherman/Crowdson - optional: Nan Golding, Gerhard Richter, Jonathan Meese, Daniel Richter, ...
Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen	- Wiederholung der Abitur relevanten Vorgaben - optional: Reflexion aktueller Kunst vor dem Hintergrund der möglichen Gestaltungsintention einer Gesellschaftskritik
Epochen	Wiederholung/optional: zeitgenössische Kunst
Kunstwissenschaftliche Methoden	werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, ikonologische/ikonografische Analyse, Konzeptentwicklung, Entwurfsskizzen (auch in Ton) als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse - Interpretation aufgrund von Notizen strukturiert vortragen können - flexibel vorgegebene, im Wesentlichen bekannte Bilder in kunstgeschichtliche Zusammenhänge bringen und miteinander vergleichen können (Vorbereitung auf mündliche Abitursituation)
Sonstige Vereinbarungen	- eine Klausur (Typ II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen); Zeit: 3 U-Std. - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein

Abitur 2015	12 – 2. Halbjahr
THEMA	Wiederholung und Vertiefung
Materialien/Medien	Schwerpunkt: Wiederholung der schon thematisierten Schwerpunkte
Gestaltungsaspekt	Wiederholung
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge	- Projektarbeit (z.B. Anfertigen eines Abiturgeschenks für die Schule)
Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung	- Naturalismus/Realismus/Idealismus - Individualität und Typus - Mensch und Raum - Erinnerungen
Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen	- Rembrandt/Otto Dix - Andreas Gursky/Alberto Giacometti - Christian Boltansky
Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen	- Wiederholung der Abitur relevanten Vorgaben - optional: Reflexion aktueller Kunst vor dem Hintergrund der möglichen Gestaltungsintention einer Gesellschaftskritik
Epochen	Wiederholung/optional: zeitgenössische Kunst
Kunstwissenschaftliche Methoden	werkimmanente Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Perceptbildung, Bildanalyse mit Einbezug werkexterner Quellen, ikonologische/ikonografische Analyse, Konzeptentwicklung, Entwurfsskizzen (auch in Ton) als Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis, kritische Erläuterung der eigenen künstlerischen Praxis, vergleichende Analyse - Interpretation aufgrund von Notizen strukturiert vortragen können - flexibel vorgegebene, im Wesentlichen bekannte Bilder in kunstgeschichtliche Zusammenhänge bringen und miteinander vergleichen können (Vorbereitung auf mündliche Abitursituation)
Sonstige Vereinbarungen	- eine Klausur nur als Abiturvorklausur (Auswahlmöglichkeit bieten) - Bildnerische Gestaltungen nehmen ca. die Hälfte bis Zweidrittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit ein

3 Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Kunst

3.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

3.1.1 Bewertung von Klassenarbeiten (entfällt)

Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbeurteilung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht".

3.1.2 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählt:

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.,
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch,
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen),
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder
- schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang, ggf. die gestalterische Hausarbeit mit schriftlicher Erläuterung.

Die Leistungsbewertung bezieht sich insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Die Notengebung sollte den SuS transparent gemacht werden und Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Hierzu gehört das Aussprechen einer gezielten Lern- und Förderempfehlung.

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Erprobungsstufe – am Ende der Sekundarstufe I über die im Lehrplan genannten Kompetenzen verfügen.

3.2 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

3.2.1 Bewertung von Klausuren

In der Oberstufe sollen die praktischen und theoretischen Grundlagen der Unter- und Mittelstufe wiederholt, vertieft und systematisiert werden. Wesentlich dabei ist die Kompetenz bildnerische Zusammenhänge – also der Bezug zwischen Inhalt, Darstellungstechnik und Wirkung – kritisch zu reflektieren. Die Inhalte für die Jahrgangsstufen 11/12 und 12/13 orientieren sich an den Vorgaben des Zentralabiturs unter Berücksichtigung des schulinternen Curriculums.

Im Fach Kunst hat die bildnerisch-praktische Arbeit einen hohen Stellenwert, der angemessen bei der Notenfindung zu berücksichtigen ist. Dazu gehört jedoch auch die eigene Praxis mit angemessenen, fachspezifischen Methoden (z.B. Scribble, Ideenskizzen, Kompositionsskizzen etc.) vorzubereiten und dadurch auch reflektieren und kritisch beurteilen zu können. Für die Beurteilung von bildnerisch-praktischen Arbeiten mit schriftlicher Erläuterung wurde von der Fachkonferenz festgelegt, dass das Theorie-Praxis-Verhältnis 1:3 betragen soll (bei möglichen 100 Punkten, die erreicht werden können, verteilen sich 75 Punkte (max.) auf den praktischen Anteil und 25 Punkte (max.) auf die theoretische Reflexion der Arbeit.

Die Notenfindung durch Punktevergabe beruht auf den Vorgaben des Zentralabiturs und orientiert sich an folgender Tabelle:

Notenfindung (Punktverteilung nach Zentralabiturvorgaben)

15	100-95
14	94-90
13	89-85
12	84-80
11	79-75
10	74-70
9	69-65
8	64-60
7	59-55
6	54-50
5	49-45
4	44-39
3	38-33
2	32-27
1	26-20
0	19-0

Bei bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen mit schriftlicher Erläuterung ist unter Klausurbedingungen darauf zu achten, dass die gestalterische Ausführung nicht fertig gestaltet sein muss. Es gilt die Regelung, dass der zentrale Bildbereich ausgearbeitet und die Gesamtanlage der Arbeit erkennbar sein muss. Zudem ist zu beachten, dass alle Schülerinnen und Schüler denselben Bedingungen ausgesetzt sind (z.B. gleiche Materialien zur Verfügung gestellt bekommen etc.).

Ferner ist zu beachten, dass die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Aufgabenstellung kreative eigene Lösungen finden sollen, die sie durch eigene Zielsetzungen präzisieren müssen. Die Aufgabenstellungen sollen also auch unter Klausurbedingungen 'Leerstellen' anbieten.

Nicht nur unter Klausurbedingungen, sondern auch in den bildnerisch-praktischen Arbeiten, die im Unterricht entstehen, sind den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien zu Beginn offen zu legen. Neben dem Endprodukt ist auch der Entstehungsprozess zu bewerten (z.B. Reflexion eigener und fremder praktischer Arbeiten etc.).

Weitere Aufgabentypen für Klausuren sind die Analyse und Interpretation von bildnerischen Gestaltungen und die fachspezifische Problemerkörterung, sowie deren Kombination. Wann welcher Aufgabentyp in der Qualifikationsphase gestellt wird, ist der tabellarischen Auflistung von Themen und Inhalten zu entnehmen. Durch diese Festlegung ist gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler optimal auf jeden Aufgabentyp vorbereitet sind.

3.2.2 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Alle Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden, gehören zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“. Hierzu zählen unter anderem:

- Quantität und Qualität von Beiträgen im Unterricht
- Referate (Recherche, freier Vortrag, Präsentationsmethoden, Zeitplanung, ...)
- Hausaufgaben
- Teamarbeit (Verhalten während der Gruppenarbeit)
- Mappenführung
- ...

4 Fächerverbindende und fächerübergreifende Angebote im Kunstunterricht

Das Curriculum bietet an vielen Stellen Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fächern.

In der Jahrgangsstufe 6 beispielsweise bieten besonders die Themen „Buchillustration“, „Fantastische, bewegte Objekte“ und „Von der Raupe zum Schmetterling“ Anknüpfungsmöglichkeiten an die Inhalte der Fächer Deutsch, Physik und Biologie.

Enge Absprachen mit den entsprechenden Fachkollegen können dazu führen, dass Inhalte vertieft und aus der Sicht mehrerer Fächer bearbeitet werden.

Der Kunstunterricht eröffnet jedoch auch anderen Fächer vor allem methodische Anknüpfungsmöglichkeiten, zum Beispiel in der Analyse von Bildern im Geschichtsunterricht.

5 Einsatz von Neuen Medien im Fach Kunst

Medien sind im Kunstunterricht nicht nur Mittel der Kommunikation und der Repräsentation, sondern auch Mittel der Realisation. Medien dienen demnach nicht nur der verbal-sprachlichen Kommunikation, sondern ermöglichen auch eigenständige ästhetische Kommunikation.

Dies gilt auch für die Neuen Medien, die das Bezugsfeld des Faches verändert und erweitert haben. Sie sind zum einen Mittel der Repräsentation. Zur Besprechung von Schülerarbeiten (vor allem weniger kontrastreichen Arbeiten, z.B. Zeichnungen) wird die Digitalkamera in Kombination mit dem Whiteboard genutzt. Die Projektion der Arbeit ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern eine gute Sicht auf die zu besprechende Arbeit.

Thematisiert werden die Neuen Medien aber ebenso in der Bildenden Kunst. Viele Künstlerinnen und Künstler nutzen die Neuen Medien, um ihre Werke zu realisieren. Demnach ist die 'realisierende' Arbeit mit Neuen Medien eine weitere Einsatzmöglichkeit im Kunstunterricht.

Im ersten Jahr der Qualifikationsphase der Oberstufe beispielsweise werden Selbstinszenierungen angelehnt an Cindy Shermans Rollenporträts mit Hilfe der Digitalfotografie umgesetzt. Im Zuge dieser Sequenz stehen selbstverständlich auch die Bearbeitungs- und damit auch Manipulationsmöglichkeiten der Neuen Medien im Fokus. Diese kritische Auseinandersetzung mit den Neuen Medien findet auch statt, wenn im Unterricht über das Medium als Mittel Kommunikation (z.B. in der Werbung) gesprochen werden.

Die Erfahrung im eigenen Umgang mit den Neuen Medien, aber auch die Auseinandersetzung mit ihren Manipulationsmöglichkeiten, führt dazu, dass Kinder und Jugendliche auch ihre eigene Mediennutzung kritisch in den Blick nehmen. Auf diesem Wege trägt das Fach Kunst einen großen Beitrag zur Ausbildung von Medienkompetenz bei.

6 Fortbildungen im Fachbereich Kunst

Verschiedene Angebote des Kompetenzteams der Bezirksregierung Köln: z.B. Landart

(15.07.2011); Individualisierender kompetenzorientierter Unterricht (07.11.2011)

7. Anhang

A Operatoren

B Vorgaben Abitur 2013

C Vorgaben Abitur 2014

D Vorgaben Abitur 2015

Dateiname: 1_Kunst_Curriculum_Endfassung.doc
Verzeichnis: \\SBSSERVER\RedirectedFolders\m.staeding\My
Documents\Eigene Dateien\00_Schulleitung\Fachkonferenzen\Curricula_Februar_2012\A-
Kunst\CurriculumAlsDoc
Vorlage: C:\Users\admin\Desktop\Herbst_2010\QA-Vorlage-
Faecher.dotx
Titel: Dokumentvorlage für wissenschaftliche Arbeiten
Thema:
Autor: admin
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 22.02.2013 10:33:00
Änderung Nummer: 2
Letztes Speicherdatum: 22.02.2013 10:33:00
Zuletzt gespeichert von: Matthias Fischbach-Staeding
Letztes Druckdatum: 22.02.2013 10:33:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 65
Anzahl Wörter: 15.582 (ca.)
Anzahl Zeichen: 98.173 (ca.)